

Hände weg von Prepaid-Bankkarten!

Die ärgerlichen Gebühren sind schon wieder gestiegen

Einst waren Prepaid-Bankkarten für einmalig 20 Franken zu haben. Heute kosten die meisten 50 Franken – pro Jahr. Ihr Geld sind sie meist nicht wert.

Prepaid-Bankkarten lassen sich gleich verwenden wie Kreditkarten. Nur muss man sie vor Gebrauch mit Geld aufladen. Und in sogenannten Imprintern – volkstümlich auch «Ritsch-Ratsch-Geräte» genannt – funktionieren sie nicht.

Prepaid-Bankkarten sind inzwischen teuer. Bei der Lancierung vor knapp zehn Jahren kosteten sie einmalig 20 Franken. Doch schon bald begannen die Herausgeber, eine Jahresgebühr zu verlangen. Die meisten verdoppelten sie diesen Frühling von 25 auf 50 Franken. Zum Beispiel die Kantonalbanken, die Raiffeisenbanken, die Bank Coop, viele Regionalbanken, die Clientis- und die Valiant-Gruppe.

Auch aus folgenden Gründen ist die Prepaid-Bankkarte nicht empfehlenswert:

- Der Kunde muss die Karte vor Gebrauch aufladen. Das kostet neuerdings 1 Prozent (mindestens 5 Franken). Wer seine Karte vor den Ferien mit 3000 Franken lädt, zahlt dafür 30 Franken. Vorher waren es 3 Franken.

Bei der «ok.-»-Karte, die es an Kiosken gibt, beträgt

die Ladegebühr 4 Prozent. Eine Ladung mit 3000 Franken kostet so 120 Franken!

- Bei Käufen im Ausland kommt eine Bearbeitungsgebühr von bis zu 2 Prozent dazu.

- Die Gebühren für Bargeldbezüge im Ausland sind hoch – genau wie bei Kreditkarten. Deshalb rät der K-Tipp schon lange von Bargeldbezügen mit Kreditkarten oder Prepaid-Bankkarten ab.

- Wer die Karte nicht mehr will, zahlt 20 Franken, damit er sein restliches Guthaben zurück-erhält.

Mit anderen Worten: Prepaid-Bankkarten sind kein sinnvolles Reisezahlungsmittel mehr. Gut zu wissen in diesem Zusammenhang:

- Für den Bargeldbezug im In- und im Ausland sind die Postcard und die Maestro-Karte am güns-

tigsten. Mit der Maestro-Karte kann man auch im Ausland bargeldlos zahlen.

- Dort, wo das nicht geht, ist eine Kreditkarte die günstigere Lösung als eine Prepaid-Bankkarte.

- Sinnvoll kann die Prepaid-Bankkarte höchstens beim Kauf von Flugtickets einiger Airlines sein. Zahlt man mit Kreditkarte, verlangen die Fluggesellschaften nämlich zum Teil hohe Gebühren. Je nach Strecke und Unternehmen kann das über 20 Franken ausmachen.

Mit der Prepaid-Bankkarte (oder einer Debit-Karte) kann man diese ärgerlichen Gebühren teilweise umgehen. Doch bei Jahresgebühren von 50 Franken und zusätzlichen Kosten für das Aufladen der Karte lohnt sich der Einsatz einer Prepaid-Bankkarte im besten Fall für Vielflieger.

(mdb/cet)



Kreditkarte: Im In- und Ausland damit zahlen kommt günstiger als mit Prepaid-Bankkarte

RÜCKRUFLISTE

Gefährliche Produkte

Verkaufsstopp, Rückruf, Importverbot: Der K-Tipp publiziert eine Auswahl fehlerhafter Waren aus den aktuellen Rückruflisten.

- **Jacke:** Bei Babyjacken von C&A können sich Knöpfe lösen. Babys können an losen Knöpfen ersticken. Betroffen sind Jacken mit Ordernummern 321/02/74522/803 und 321/02/74522/805 (auf der Preisetikette) sowie Itemnummern 3860179 und 3860692 (auf dem Kassenzettel). C&A erstattet den Kaufpreis zurück. Weitere Infos: www.c-and-a.info.

- **LED-Birne:** Bei Leuchtmitteln von Offgridtec droht Stromschlaggefahr. Grund: freiliegende Teile, die unter Spannung stehen. Beim Wechseln der Birne kann man damit in Berührung kommen. Die LED-Birnen E 27, 230 V, 5 W nicht mehr verwenden. Erhältlich sind sie im Onlinehandel. Die europäische Rückrufbehörde Rapex will das Produkt aus dem Verkauf nehmen.

- **Velo:** Wegen der Gefahr eines Gabelbruchs muss Scott Speedster-Velos mit Baujahr 2014 zurückrufen. Betroffen sind die Modelle Speedster 30 und 40, Contessa Speedster 25 und Contessa Speedster 35. Und zwar die Seriennummern AS30500001 bis AS30504930, AS30700001 bis AS30704651, AS30900001 bis AS30903278, AS31100001 bis AS31103744 und AS40101604 bis AS40105463. Die Nummer steht auf der Unterseite des Rahmens. Besitzer solcher Velos sollten sich an den Scott-Händler wenden.



- **Computer:** Akkupacks in Panasonic-Toughbooks CF-H2 könnten sich überhitzen und entzünden. Toughbooks sind Computer und Tablets für den Ausseneinsatz. Der Rückruf gilt für die von Juni 2011 bis Mai 2012 hergestellten Geräte. Auch Austausch-Akkus können betroffen sein. Panasonic verspricht den kostenlosen Austausch. Weitere Infos: Tel. 0800 002 429.

Rückrufliste von EU und OECD: Die beiden regelmässig aktualisierten Listen (in Englisch) findet man unter <http://ec.europa.eu/rapex> beziehungsweise <http://globalrecalls.oecd.org>.

Schweiz: Das Büro für Konsumentenfragen warnt vor riskanten Produkten: www.produkterueckruef.admin.ch. Auto-Rückrufe: www.autoschweiz.ch → Servicebox → Rückrufe.